



seines Lebens nicht vergehe. Wer am treuesten, am leidenschaftlichsten dieser Gemeinschaft, dem Volke dient, der ist ein Großer, dessen Dasein erhebt sich zu höherem Wert.

Wessen Leben beweist diese Tatsache mehr als der Weg des Führers? Er kennt nun seit Jahrzehnten keinen anderen Gedanken als den, für sein Volk zu wirken und alle seine Kräfte zu mobilisieren. So selbstlos oder so leidenschaftlich auch wie er, ist keiner. Die Größe seines Wesens ist es, die den hunderttausend Nürnbergern diese Tage zu unaussprechlichem Erlebnis macht. Wohl sind des Führers Reden, seine programmatischen Erklärungen, seine Richtlinien für die große Politik, die er in Nürnberg zu geben pflegt, von suggestiver Kraft, die alle Anwesenden überwindet, so daß ein tüchtiger Redner daraus allein die Anerkennung seiner Führerpersonlichkeit erklären könnte. Was aber in Wirklichkeit die ungeheure Verehrung ausmacht, die jeder einzelne dem Führer gegenüber empfindet, das ist unerkennbar, das läßt sich nur andeuten, indem man immer wieder feststellt, daß den Führer und die Macht seiner Persönlichkeit, sein bloßes Dasein, sein Wesen ausmachen. Er verkörpert für seine Bewegung, für das ganze deutsche Volk den Rationalisierungsgeist. Was ihn über alle hinaushebt, das ist die Tatsache, daß er in Wort und Tat ohne Widerspruch ist. Das empfinden die hunderttausend in den Nürnberger Tagen so stark, daß es ungeschicklich das Erlebnis von Nürnberg ist. Das Untergehen der Einzelpersonlichkeit in der Masse und die unbedingte und unbestrittene Erhöhung des Führers zeigen die politischen Kräfte, die jeweils in Nürnberg neu lebendig werden. Denn es ist ja gar kein Zweifel, daß dadurch die vielen Einzelplanungen, die vielen Vorlesungen, deren Resonanz nehmen, die später im Alltag durch die mühsame Kleinarbeit des einzelnen Wirklichkeit werden.

Wenn von Nord und Süd, von Ost und West in diesen Tagen Hunderte von Sonderzügen nach der Stadt der Reichsparteitag ziehen, so lebt in all den Männern und Frauen, die sie hintragen, der Hunger nach diesem Erlebnis, das als das Geheimnis aller politischen Erneuerung, aller Aufbaubarbeit und Neugestaltung des Reiches anzusehen ist. In diesem Sinne begleiten auch die Zurückbleibenden die Nürnbergfahrer. So wollen auch sie sich, abseits vom großen Geschehen, betrachten lassen für ihre Arbeit an der Bewegung und am deutschen Volk.

### Wieder 5000 Häftlinge frei!

Wien, 5. September

Wie die „Antifaschistische Korrespondenz“ mitteilt, wird die infolge der Ereignisse des 29. Juli nicht zur Durchführung gekommene Verwaltungssammelle in Anbetracht des Umstandes, daß im Monat August die innere Befriedung weitere Fortschritte gemacht hat, vom 1. September d. J. an schriftlich durchgeführt werden.

Die Verwaltungssammelle betrifft alle jene politischen Häftlinge, die von den Polizeistellen oder Bezirkshauptmannschaften zu sogenannten Verwaltungsstrafen bis zu einem Jahr verurteilt und in ein Konzentrationslager überwiesen worden waren. Die Verwaltungsstrafen konnten auch zusätzlich zur gerichtlichen Strafe verhängt werden. Auch die zusätzlichen Strafen werden von der nunmehr zur Durchführung kommenden Strafsammelle getilgt. Im ganzen dürften etwa 5000 Personen von der Verwaltungssammelle erlöst werden, so daß mit der schon feinerzeit durchgeführten Amnestierung der gerichtlichen Häftlinge im ganzen 10000 politische Häftlinge in Freiheit gesetzt werden dürften.

### Tagesquerchnitt durchs Reich

Keine Eingaben

Während des Reichsparteitages ruht der Parteienverkehr in der Kanzlei des Führers vom 7. bis 17. September. Es wird daher gebeten, von Schreiben und Eingaben jeder Art an die Kanzlei des Führers während dieser Zeit nach Möglichkeit Abstand zu nehmen, da eine Bearbeitung und umgehende Erledigung keinesfalls gewährleistet werden kann.

Wo aktive Soldaten Mitglied sein dürfen

Wie das Reichskriegsministerium mitteilt, ist gegen die Zugehörigkeit aktiver Soldaten zu den im Rahmen des Reichskriegerbundes Kyffhäuser genehmigten Freikorpskameradschaften nichts einzuwenden, soweit die betreffenden Soldaten dem Freikorps angehört haben. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß aktive Soldaten aller Dienstgrade in erster Linie Ansehen an den Soldatenbund, den NS-Ratenebund und den Deutschen Vorkampfbund zu suchen haben.

## Goldatenleben — Manöverleben

Die Übungen des Infanterie-Regiments 35 bei Calw

Eigenbericht der NS-Presso

da. Stuttgart, 5. September.

Schon in den frühen Morgenstunden ist man auf den Beinen und ist gespannt, was der neue Kriegstag bringt. Die Jugend vor allem ist mit einem Eifer dabei, als würde der Ausgang der Schlacht von ihren strategischen Kenntnissen abhängen. Wir waren heute bei den Übungen des Inf.-Regts. 35, dem noch weitere Truppenteile unterstanden. Frühmorgens ging es in Bad Liebenzell aus der „Falle“ und unter starrer Marschführung wurde die Straße nach Dedenspronn entlang gerast. Einige Kilometer vor Dedenspronn machten wir bei einer neutralen Kommandostelle halt. Nicht weit entfernt von uns war das Kommando des Schiedsrichterstabes

aufgebaut. Diese Offiziere und Mannschaften tragen weiße Hügelbänder und beurteilen die Kampfhandlung der roten und blauen Truppen. Die Schiedsrichter machen Lebende zu Toten und zu Verletzten. Wer anschießt, hat ein gelbes Band zu tragen oder den Stahlhelm abzunehmen. Nach zwei Stunden ist normalerweise der Mann wieder kampffähig und darf wieder eingesetzt werden. Uns von unserem Standpunkt ist der Verdenberg, der noch von den Roten gehalten wird. Der Feind ist gegenüber seinem Mauer Angreifer härtemäßig unterlegen, weshalb er die Kampfwiese des hinhaltenden Verdenberges hat. So verjagt Rot, die Blauen in ihrem Vormarsch hinzuhalten und kämpft, jede kleinste Bodenbeschaffenheit nützend, gut getarnt aus der Defensive. Ueberhaupt darf man von einem heutigen Manöver nicht sehr hohe Truppenmassen erwarten, denn es ist tatsächlich

### ein- und zweifacher Krieg.

Man muß schon gut aufpassen, um die einzelnen Kampfhandlungen zu erkennen, oder man ist gerade inmitten des Kampffeldes, dann sieht man eine Kampfschlacht, die das Stauen wohl berechtigt. Spätruppen klären das Vorgehen auf. Schützentruppen folgen und dann erst kommen andere Einheiten zum Einsatz, jedoch immer so, daß die Soldaten dabei ausgeschwärmt sind und vollständig auf sich selbst angewiesen, ihre Entscheidungen zu fassen haben.

Die vorliegende gedachte Handlung unter der obersten Leitung des Kommandeurs des Inf.-Regts. 35 Oberst Hilbert, war so gut gehalten, daß die einzelnen Truppenführer ihre Entschlüsse und Kampfhandlungen vorzunehmen hatten. So zeigt die jeweilige Entwicklung des Kampfes dem Betreffenden sofort, ob er richtig gehandelt hat oder nicht. Immer mehr gewinnt die blaue Partei an Boden. Rot will angreifend von Höhe Verdenberg die Blauen täuschen mit Scheinangriff und schießt sich im rechten Tal an den Gegner heran. Blau überquert einige hundert Meter freies Gelände. Durch starken Einsatz gelingt der Angriff. In den Wäldern kämpfen nun blaue Mannschaften gegen die sich hartnäckig wehrenden Roten. Major Mecker, der Führer der blauen Truppen, legt leichte Artillerie ein, und so gelingt es, den Gegner immer mehr zurückzuwerfen.

Ein Vorstoß roter Schützen hat einige Zeit die stürmende blaue Infanterie in Schach. Doch dieser Vorstoß kann nicht gehalten werden. Blau hat das Glück, gründer Einsatzmöglichkeiten und bringt Rot auch auf der Straße nach Dedenspronn zum Abzug.

### Reitende Spätruppe

durchstreifen die Wälder, Panzerwagen rufen die Straße entlang. Telephonie schrillen, Besuche über Befehle werden an die Front und von der Front ausgehen. Hier muß gewöhnt werden, um die Absichten des Gegners zu erkennen. Dort ist rasches Handeln notwendig, da eine Umgehung vom Gegner versucht wird. So folgt eine Handlung auf die andere und von allem kann der Rot kaum etwas sehen, denn das ist es: oftmals entscheidende Kampfhandlungen im Gelände durchzuführen, die dann kaum wahrzunehmen sind.

Unter vorzüglicher Führung von Major Pietra sind wir bummelnde Schlachtfeldwege dauernd unterrichtet und bekommen ein Gesamtbild, das es uns ermöglicht, die Handlung zu übersehen. So findet man uns einmal in der Front der Roten oder der Blauen. Gerade der Schwarzwald ist für die Kämpfenden sehr schwierig und manchmal recht hart. Sogar als Zuschauer bekommt man Kopfweh, wenn man kriegerisch ausgerüstete Infanterie Rürmen sieht. Da ist der schwere Affen, das Gewehr, die Patronentasche, Schanzzeug, Gasmaske, Kartentafel und Seltengewehr. Alles Dinge, die nicht nach Grammen gewogen werden. So frucht der Soldat an. Ganze Schwereichhöhe strömen über das Gesicht, aber das Auge blickt kampffähig.

lung. Trotz aller Strapazen halten sie durch. Hier gibt es kein Nachgeben. Es wird alles daran gesetzt, das Ziel zu erreichen. Beim Gefechtsfall bringen die blauen Truppen Sieg- und Verluste.

### Bei Abbruch des Kampfes

ergibt sich die Lage, daß Blau stellenweise die zu nehmende feindliche Linie erreicht hat, wenn auch verzögert. Die roten Gegner haben auch Widerstand geleistet und waren auch teilweise noch schwach im Besitze der Höhe des Verdenberges. Kurz nach Dedenspronn wird zum Halt geboten. Da kommt der Stahlhelm vom Kopf. Der Kämpfer haucht sich lang hin und ruht, ruht, ruht. Die Pferde, die allerhand gelehrt haben, stehen schön ausgerichtet und schnaufen ebenfalls aus. Kraft- und Panzerwagen sind scharf ausgerichtet. Im Stoppfeld stehen die Offiziere um ihren Kommandeur: Kapitän! Das ist es ja, was die Betreffenden immer neugierig macht. Man ist entweder stolz auf den Vorgang oder — na, Kapitän! Soll es ja auch geben.

### Ein Manöverbegeisteter

Unter den Massen der Zuschauer ragte ein ganz manöverbegeisteter Pfarrer hervor. Es war wirklich originell, wie dieser Mann unermüdlich seine Fragen stellte. Einige hundert werden es wohl gewesen sein. Er wünschte sogar dem Oberst vorgelesen zu werden. Aber eine wahre Rochsalbe brauchte über das Stoppfeld, als unser mit Feldherrngefühl ausgerüsteter Pfarrer, zu einem Major gewandt, die NS-Kompanie kritisierte und sich den humorvollen Scherz erlaubte, zu sagen: „Da geht sich schlecht benommen. Da geht ihr Erfahrung zu ne miteinander ausdauert. So schwärmt m'r doch miteinander vor so me Agrif! Ganze m'r oder ganze m'r neil“. So ging diese unfähige Fragezeit eine ganze Zeit, und jeder kann sich denken, daß die Antworten auch manchmal knallig lauten.

Vor dem Vergnügen kommt dann nochmals Abweil. Dann strit der Soldat wieder, kein gründer, die Manöver ganz laut und schimpfend, auf dem Manöverfeld.

Es haben auch bei den Mädchen ihre Chancen. Mit zweifachem Luch kommen wir Zivilisten nicht mehr mit. Da darf man sich den Trübel nur einmal ansehen. So ein Manöverball ist denn auch ganz idel. Da geben der Vati, die Tochter und die Mutti mit ihrem Soldaten zum Tanz. Man ist sogar stolz auf seinen Soldaten, den man in Quartier hat, und so soll es ja auch sein.

### Der zweite Kampftag

des Inf.-Reg. 35 spielte sich im Gelände Dedenspronn — Dachtel — Rübigen ab. Wie am Vortage, hatte die rote Partei — der Gegner — die Aufgabe, die angreifenden blauen Truppen aufzuhalten. Rot erledigte diese Aufgabe vorzüglich. Durch weit vorgeschobene W.G.-Ketten an der Straße Dedenspronn — Rübigen konnte Rot das flache, einsehbare Gelände bestreichen. Blau entwickelte sich vom Oberen Wald aus und wählte als erste Aufgabe die Höhe 575 für einen Kefersuchen, Rassefelder und kleinere Feldwege ermöglichen ein verhältnismäßig rasches Fortkommen. Allerdings war Punkt 575 nur mit schwachen roten Truppen besetzt, die sich sofort zurückzogen und hier, allerdings durch eine größere Einheit, hartnäckigen Widerstand leisteten. Blau sah sich gezwungen, zuerst mit W.G. ein indirektes Feuer zu eröffnen, das jedoch nicht ausreichte, den Gegner zu vertreiben. Interessant war, wie deshalb die

### Artillerie in schneidigem Galopp

in Stellung ging. Dieses wirkungsvolle Feuer ermöglichte der blauen Infanterie, den unterbrochenen Angriff weiter vorzutragen. Rot zog sich langsam in Richtung Weil der Stadt zurück. Auf der Höhe Cebra erwarteten nun die Roten den Angriff der Blauen. Durch eine Umgehung, begünstigt durch lang ausgelegte Wälder, gelang es, den Gegner in der Flanke zu fassen. Rot sah sich gezwungen, immer mehr abzubauen und mußte sich auf die Ortshaus Wäldchen zurückziehen. Auch an diesem Tage war Rot weniger feuerkräftig, denn die blaue Partei war in ihren Einheiten sehr stark und konnte — was Rot fehlte — Artillerie zum Einsatz bringen. Führer der roten Truppenteile war Oberstleutnant Dypenländer, der Kommandeur des W.G.-Bataillons IV (Gorb), während die Blauen durch Major Mecker geführt wurden. Die oberste Leitung hatte wiederum der Kommandeur des Infanterie-Regiments 35 (Rübigen), Oberst Hilbert. Auf Seiten der Roten führte Major Kiesel die Panzerabwehr, während die Artillerie-Abteilung

des Bataillons V durch Major Kampjehentel geführt wurde.

Major Weiß hatte die Leitung des Schiedsrichterstabes. Sein Adjutant, der schneidige Leutnant Geyer, war überall zu sehen. Die Karte, die beim Schiedsrichterstab immer laufend nach dem Geschehen mit verschiedenen Farbstiften gezeichnet wird, ist sehr interessant. Mit einem Blick erfährt man die Lage, und durch die Eintragung der laufenden Vorgehen ist man über sämtliche Vorgänge stets genauestens im Bild.

Am zweiten Tag dieses Regimentsmanövers kamen auch die Zuschauer auf ihre Rechnung. Nachdem sich die Kampfhandlungen größtenteils im freien Gelände abspielten, konnte man sehr viele Einzelheiten beobachten, die für den Schlachtdummler sehr interessant waren. So war man manchmal

### mitten im Kampfgebiet

zwischen beiden Fronten und konnte feststellen, daß ein derartiger Bewegungskrieg sehr rasch und flott vor sich geht. Es wäre übrigens falsch zu glauben, daß der Soldat, der von einem Schiedsrichter als gefallen oder verwundet erklärt wird, und somit das gelbe Band um den Stahlhelm zu tragen hat, darüber froh wäre, jezt einige Zeit verschlafen zu können. So konnte man sehen, daß zwei rote Stadtschützen sich in die Front der Blauen vertrieben. Es war klar, daß sie in einem Ernstfall entweder gefangen oder abgeschossen wären. Als sie für „erledigt“ erklärt wurden, wollten sie das gar nicht einsehen und mit stülendem Widerwillen nahmen sie den Stahlhelm ab. Das zeigt, mit welchem Kampfeifer und innerer Anteilnahme unsere Soldaten von ihren Aufgaben erfüllt sind.

Dieser Tag war der letzte im Regimentsmanöver. Jetzt folgt ein Ruhetag und am Montag begannen bereits die Divisionsmanöver, denen sich das Korpsmanöver anschließt. Aber wenn die Geschehe beendet sind und die Truppen in ihre Quartiere abziehen, dann fällt auch die Müdigkeit fort. Denn abends ist Ausgange, und der Wanderschlaf lockt. Da wird stundenlang getanzt und die Wälder sind von ihren Soldaten begeistert. Es gibt ja nicht jeden Tag Einquartierung...

### Belehrungsminister dankt

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat zu seinem Geburtstag so viele Glückwünsche erhalten, daß er nicht alle Schreiben persönlich beantworten kann. Er dankt, seinen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

### Versorgung der Unteroffiziere

Ein Erlass des Reichskriegsministers regelt die Versorgung der ausscheidenden Unteroffiziere. Danach bleiben die Unteroffiziere nach Ablauf ihrer 12jährigen Dienstverpflichtung in einem Treueverhältnis zum Staat und erhalten bis zur planmäßigen Anstellung als Beamte gleichzeitige — nicht wie bisher abklingende — Uebergangsbefehle. Voraussetzung hierfür ist, daß die Versorgungsanwärter bei mindestens fünf Verwaltungen des öffentlichen Dienstes (darunter drei großen) für Beamtenstellen und außerdem für Angestelltenstellen vorgemerkt sind. Selbstverständlich bleibt aber auch in Zukunft der Uebergang in einen bürgerlichen Beruf oder die Ansiedlung als Bauer mit einer festen Abfindungssumme möglich.

### Enttäuschter französischer Marxist erzählt

Paris, 6. September.

Die Feigheit der spanischen Anarchisten vor dem Feind und ihre Robeit gegenüber Wehrlosen schildert ein französischer Freiwilliger, der nach der Einnahme von Fran durch die Nationalisten nach Frankreich zurückgekehrt ist, im „Figaro“. Er erklärte, von diesen Zuständen angeekelt zu sein und nicht dazu zu denken, daß er noch einmal nach Spanien zurückkehre. Wenn Franzosen und ein Belgier haben das Fort San Marcial bei Fran trotz des schweren Artilleriefeuers und der Fliegerangriffe gehalten. Die Stellung war uneinnehmbar; als sie nach vier Tagen von dreißig spanischen Marxisten abgelöst wurden, hätten diese die Stellung nach zwei Stunden aufgegeben.

Ueberall fehlt es an der Kommandogewalt. Die Behauptung, alles wäre unterminiert, ist ein Märchen. Das Oberkommando hat sich stets in respektvoller Entfernung gehalten, obwohl dessen Angehörige mit den modernsten Schnellfeuerwaffen ausgerüstet sind, während die Kämpfenden oft nicht einmal die richtige Munition erhalten. Als Handgranaten haben sie dynamitgefüllte Zentralheizungsröhren benutzt.

„Action Francaise“ behauptet, daß die französischen, nach Spanien gelieferten Flugzeuge alle Konstruktionsfehler aufweisen und versagt haben.

Zur Salat- und Einmachzeit Schmidt & Grosskopf-Weinessig in Lebensmittelgeschäften erhältlich.

# Aus dem Heimatgebiet

## „Tag des deutschen Volkstums“ und „Jugendkundgebung“

Zwei Erlasse des würt. Kultministers  
Ministerpräsident und Kultminister Me-  
renthaler hat über den Tag des  
deutschen Volkstums und über eine  
Jugendkundgebung anlässlich des  
Parteitags folgende Erlasse heraus-  
gegeben.

Der Tag des deutschen Volkstums wird in diesem Jahr am 20. Sept. (Sonntag) gefeiert. Die Schulgebäude sind an diesem Tage zu besparen. In sämtlichen Schulen ist am Freitag, 18. Sept., in der letzten Unterrichtsstunde der Auslandsdeutschen und ihrer Bedeutung für die Erhaltung des deutschen Volkstums zu gedenken. Dabei ist besonders auch auf den starken schwäbischen Anteil am Auslandsdeutschtum sowie auf die Bedeutung der Stadt Stuttgart als der „Stadt der Auslandsdeutschen“ hinzuweisen.

Der folgende Erlaß des Herrn Reichserziehungsministers wird zur Beachtung bekanntgegeben: Anlässlich des Parteitages in Nürnberg findet am Samstag, 12. Sept. 1936, vormittags, eine Kundgebung der Hitler-Jugend statt, bei der der Führer und Reichsführer vorwiegend für die deutsche Jugend sprechen wird. Ich ordne hiermit für sämtliche Schulen meines Aufsichtsbereichs, soweit ihnen Radiogerät zur Verfügung steht und die Jugend nicht durch die deutschen Übertragungen der GJ, in Anspruch genommen ist, Gemeinschaftsmitsprache an. Inwieweit dabei auch Kinder des ersten bis vierten Grundschuljahres zu beteiligen sind, bleibt dem Ermessen der Schulleiter anheimgefallen.

## Städtgitarre werden nicht erhöht

Im Rahmen der zum 1. Oktober d. J. geplanten Tarifreform der Reichsbahn sollte, gemäß einem Beschluß der Ständigen Tarifkommission, auch eine Erhöhung des festen Städtgitarlohes um 10 Kpl. vorgenommen werden. Die Reichswirtschaftskammer hatte sich in einer ausführlichen Eingabe an den Reichsverkehrsminister mit der Bitte gewandt, diese Erhöhung der Frachtkosten für die Wirtschaft vorgezogen. Der Reichsverkehrsminister hat darauf mitgeteilt, daß die von der Ständigen Tarifkommission vorgeschlagene Erhöhung des festen Städtgitarlohes um 10 Kpl. je Sendung nicht durchgeführt werde.

## Nouanburg, 7. September

Der erste September-Sonntag trug den Stempel herrlicher Stimmung. Im Landschaft und in den Gärten sieht man ein leichtes Gelb sich einschleichen. Zwar ist es noch nicht aufdringlich, immerhin aber wahrnehmbar. Das will heißen, daß der Sommer aus Abschiednehmen denkt. Uebrigens war gestern wieder ein recht lebhafter Durchgangsverkehr festzustellen. Auch Neuenbürg war das Ziel vieler Ausflügler, die das verhältnismäßig schöne Wetter noch ausnützen wollten. — Abends war die Kreierlagerkameradschaft in der „Krone“ zu kameradschaftlichem Beisammensein eingeladen. Neben der Erledigung einzelner geschäftlicher Angelegenheiten kamen auch Humor und Geselligkeit und namentlich das alte Soldatenlied zu seinem Recht.

## Wildbad

Tawarisch, eine wertvolle Komödie im Landes-Rusttheater. Ein Stück, wie es den heutigen Wirren im Kampf mit dem Kommunismus nicht besser angepaßt werden könnte. Obwohl der Autor ein Franzose ist, könnte die Handlung nicht treffender gestaltet sein, als hier, wo Edelmut und Anhänglichkeit, beneidliche Gewalt, erste und bessere Lebensauffassung, sowie niedriger Geschäftsklan so aufeinanderprallen. Dazwischen entbehrt man nicht die Komik, die jedoch sein affektlos kaum bemerkbar wird in diesem kraftvoll zum Ausdruck kommenden Höhepunkte, wo des Zuhörers Geist, fest angepaßt. Mitleiden wird in einem Drama voller Gut und Bös; ja er glaubt, mitzuspielen und mitzuhandeln. Zwei Menschen aus dem alten Rußland, mit der großen Sehnsucht (wovon jeder gepackt wird, der einmal das „Mütterchen“ Rußland betreten hat) und dem großen Glauben, in dieser Heimat groß im Denken und Handeln, treffen mit einem Vertreter des neuen Rußlands, einem ihrer Quader der Vergangenheit zusammen und das läßt Bilder entstehen und Geschehnisse, die einfach unerschütterlich werden. Die anderen Personen, welche da mit hinein spielen, werden zu Schemen, vervollkommen aber das Ganze. Die Wandlung der Familie Arbezjant, die vor Anstand, Charakter und Ehrgeiz kaputt ist, kann kaum geschildert werden, man muß sie gesehen haben, wie auch die Auseinandersetzung mit dem Volkskommissar im 3. und 4. Akt, wo das Stück eine ungeahnte Steigerungsfähigkeit bekommt. In der Raffinesse der Wiedergabe der Personen, die wohl mit viel Mühe und Studium so vollständig naturwahr hingestellt werden, liegt schon das Lob für die Schauspieler. Es ist keine Überhebung zu sagen, daß die Rolle eines Mikail

Dimitri oder einer Tatjana kaum besser gespielt werden können. Karl Görs, Rudolf Biermann und Gina Grandpre waren die Träger derselben. Wenn daneben die andern Rollen etwas weniger zum Ausdruck kamen, liegt es an der Handlung, nicht in ihrer Darstellungskraft, die sich würdig der der Solopartier anreicht. Heinz Planemann, Ilse Gundry, Angelise Feldmann und Ludwig Leuze (als Familie Arbezjant), sowie Otto Geber (als Michail Schouffourier) und Beria Greff (als pilante englische Lady) müssen jedoch Erwähnung finden. — Heute findet die letzte Aufführung von Tawarisch (Kamerad) statt, zum 12. Male in dieser Spielzeit und das sagt alles.

## Birkenfeld

Verschiedene hiesige Firmen führten in der letzten Zeit Betriebsausflüge durch. Die Firma Kolb besuchte am Samstag vor acht Tagen Riedheim und das Niederwalddenkmal. Auf der Hinfahrt wurde noch Wiesbaden besichtigt. Der Betrieb Ruedal machte am letzten Samstag einen Ausflug zur Schw. Alb, auf den Lichtenstein. Auch dem Tübinger Schloß und dem Flugplatz in Böblingen wurde noch ein Besuch abgestattet. Nach der Rückkehr wurde der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein der Gefolgshaft im „Löwen“ beschloffen.

Die hiesige Feuerwehr wurde am Sonntag durch die Streife zu einer Übung alarmiert und rühte nach deren Beendigung wieder mit Ringen Spiel ein. — Der FC. 08 hatte am Nachmittag sein erstes Pflichtspiel in dieser Spielzeit gegen den Fußballverein Daxlanden, das die Gäste verdient mit 1:0 Toren gewinnen konnten. Dabei hat sich gezeigt, wie notwendig für unsere Mannschaft ein regelmäßiges Training ist. — Der Turnverein führte auf seinem Platz Leichtathletische Wettkämpfe mit Brüdern durch, wobei man ganz beachtliche Leistungen sah.

Die Führung des hiesigen Turnvereins übernahm nach dem Weggang des Hauptlehrers Günther Lehner Weisk, der auf dessen Stelle hierber versetzt worden ist. — Wie wir hören, zieht Hauptlehrer Dilger, der auf die freigebliebene Stelle ernannt worden ist, erst am 1. November hier auf.

Wendling-Konzert. Das schon vor längerer Zeit angekündigte Konzert des Wendling-Quartetts findet nunmehr am Sonntag, den 20. September statt. Werke von Mozart, Schumann und Beethoven sind auf dem Programm vermerkt. Das Konzert verspricht wieder ein besonderer Höhepunkt im Leben unserer Gemeinde zu werden.

Ein Wäpiger. Mit Adventskalender Friedrich Elschläger liegt heute seinen 80. Geburtstag. Der Hochbetagte ist noch sehr rüstig und nimmt an den Tagesgesprächen regsten Anteil. Er darf als beliebter Mitbürger viele herzliche Glückwünsche entgegennehmen.

## Schönborg

Von schönem Wetter begünstigt, konnten die Mitglieder des Geflügelzüchtervereins Schönborg am Sonntag den 13. August im Garten von Justizrat Kling ihre in diesem Jahre gesüchteten Tiere den Kurgästen und Einwohnern sowie den von den Nachbarn erlangenen Züchtlern zur Schau stellen. Leider hat das schlechte Frühjahr sowie der spät gefallene Schnee unserem Verein Frühbruten versagt, sodass zum Teil noch nicht voll entwickelte Tiere angebracht waren. Als Preisrichter wirkte der in Bücklerreisen bekannte Kreisvorsitzende H. Kummel-Wirtenfeld und befreidigte die Jücker reiflos. Mäander Anfänger wird wohl auf mehr gerechnet haben, aber nur nicht entmutigen lassen, denn nur auf Aufstellungen kann man lernen, wie die Tiere beschaffen sein sollen.

## Gediente Männer haben das Vorrrecht

Die in den Monaten September und Oktober bevorstehenden Entlassungen und Einberufungen der Wehrmacht und Arbeitsdienst werden im ganzen Reich eine lebhaft bewegte auf dem Arbeitsmarkt hervorgerufen. Eine große Zahl von Soldaten und Arbeitsmännern, die nach ehrenvoller Ableistung ihrer Dienstpflicht in ihre bürgerlichen Berufe zurückkehren, müssen in den Arbeitsprozess wieder eingegliedert werden. Sie haben — ganz abgesehen davon, daß sie auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bei der Arbeitsvermittlung bevorzugt werden — auch in moralischer Hinsicht ein Recht darauf, in erster Linie bei ihren alten Betrieben oder bei Betrieben ähnlicher Art wieder eingestellt zu werden. Deswegen ist es eine selbstverständliche Pflicht aller Betriebsführer, gebieten Leute ihres oder eines verwandten Betriebs vor anderen auf familiäre freien oder infolge Einberufung junger Gesellschaftsmitglieder freizuerwerbenden Plätze zu übernehmen.

Dieser in Zukunft alljährlich wiederkehrende und in einzelnen Betrieben vielleicht besonders fühlbare Wechsel des Personals mag manchem Betriebsführer seit den Tagen von

Es konnten ausgezeichnet werden: Dr. Pington; Hermann Röcher dreimal 1st. Rhodoländer; Marie Frommer zweimal 1st.; Robert Kling einmal 1st.; Hans Jung einmal 1st.; Saffeg Hell; Karl Keller einmal 1st.; Künzler 1st.; Wilt. Kalmbach einmal 1st.; Minorka; Herm. Röcher zweimal 1st.; Italiener Schwarz; Joh. Schürle dreimal 1st.; Marie Frommer einmal 1st.; zweimal 1st.; Fritz Stoll viermal 1st.; Italiener redbühnenfarbig; Wilhelm Krieger einmal 1st.; zweimal 1st.; Gottl. Maissenbacher; Jasser, zweimal 1st.; Christ. Müller zweimal 1st.; Italiener Silberfarbig; Fritz Willinger dreimal 1st.; Theo Kappeler zweimal 1st.; Italiener gelb; Hans Jung einmal 1st.; zweimal 1st.; Silberbradel; Rob. Kling einmal 1st.; einmal 1st.; Rheinländer; Ernst Maissenbacher einmal 1st.; dreimal 1st.; Gottl. Maissenbacher; Jasser, dreimal 1st.; Fritz Stoll neunmal 1st.; einmal 1st.; einmal 1st.; Herm. Röcher einmal 1st.; Wilt. Kalmbach dreimal 1st.; einmal 1st.; Joh. Berisch zweimal 1st.; einmal 1st.; Fr. Löcher zur Linde zweimal 1st.; einmal 1st.; Eug. Dehlschlager einmal 1st.; einmal 1st.; Fritz Theurer zweimal 1st.; Silberlad; Hans Jung einmal 1st.

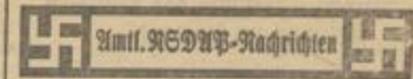
Konkorden: Belg. Riesen; Wily Erlener einmal 1st.; Fritz Theurer 1st.; Herm. Röcher gen. Deutsche Wälder; Emil Göhle zweimal 1st.; zweimal 1st.; Georg Kappeler zweimal 1st.; Franz Silber; Karl Berisch dreimal 1st.; dreimal gen. Japanner; Robert Kunt viermal 1st.; zweimal 1st.; einmal gen. Holländer; Karl Berisch viermal 1st.; zweimal 1st.; einmal gen.; Fr. Berisch einmal 1st.; einmal 1st.; zweimal gen.; Joh. Dehlschlager zweimal 1st.; dreimal gen.; Fr. Theurer einmal 1st.; einmal 1st.; Klein Silber Schwarz; Georg Kappeler zweimal 1st.; zweimal 1st.

Schönheits-Briefstaben rot: Hansru einmal 1st.

Höfen a. d. Enz, 5. Sept. Im Saal zum „Ochsen“ sprach gestern abend Hg. Kroll, Kaiserherr der Stadt Stuttgart, zu den Spaulen-Deutschen und den hiesigen Volksgenossen über das aktuelle Thema „Warum sind wir Juden-gegner? Warum Nürnberg-Geiseln?“ In fließendem zweistündigen Vortrage besaßte sich der Redner, der die Judenfrage praktisch im ausländischen Osten studiert hat, eingehend namentlich mit der unheilvollen Tätigkeit der Juden in Politik und Wirtschaft, wobei er seine Zuhörer manchen interessanten Bild hinter die Kulissen tun ließ. Bei der Behandlung der Rassenfrage hätte er vielleicht mehr auf das verderbliche Treiben der Juden in sexueller Hinsicht eingehen dürfen. Freilich konnte das Thema an einem Abend nicht vollständig erschöpft werden. Jedem aber erntete der Redner für seine trefflichen Ausführungen reichen Beifall.

Calw, 6. Sept. (Ein Numensch festgenommen.) Dank der Aufmerksamkeit einiger Forstbeamter konnte dieser Tage im Walde zwischen Calw und Hirsau ein wider-natürlich veranlagter Mann festgenommen werden, der in drei Fällen Kinder an sich gelockt und widerwärtige Handlungen an ihnen vorgenommen hat. Er pflegte die Kinder an abgelegene Stellen zu bringen und ihnen unversehens einen Finger tief in den Hals zu stoßen. Es bereitete ihm Lust, wenn seine Opfer sich erbrachten. Der Festgenommene ist aus Saarbrücken gebürtig und war vorübergehend in Calw beschäftigt.

Pforzheim, 6. Sept. Neue Römers- und bei Pforzheim.) Bei der Wald-rundung auf dem Bundenberg wurde die ehemalige Römerstraße freigelegt, die einst von Stragburg — Baden-Baden über Pforzheim nach Cannstatt führte. Im Hagen-schießwald sieht man beim Bau der Reichsautobahn auf römische



## Partei-Organisation

Anordnung vom stellv. Gauleiter. Sämtliche Parteimitglieder zum Reichsparteitag 1936, die in Zelten übernachteten, haben warmes Unterzeug und einen Mantel mitzubringen. Freizeiteing.

## Partei-Tour mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Kreisamtsleitung Neuenbürg. Für die Zeit meiner Abwesenheit, 8. bis 15. Sept. 1936 (Reichsparteitag), habe ich Frau Gretel Junge, Calmbach, mit meiner Vertretung beauftragt. Telef. Calmbach 391. Sprechzeit nur abends zwischen 7 und 8 Uhr. Kreisfrauenchaftsleiterin Treutle.

NS-Frauenchaft Neuenbürg. Heute, Montag, 20.30 Uhr, Blockparteiabendversammlung im Heim.

NS-Frauenchaft, Ortsgr. Neuenbürg. Die Jugendgruppe trifft sich heute abend, 8 1/2 Uhr im Heim.

Mauerreste und Scherben von Gebrauchsgegenständen aus der Zeit vor 1800 Jahren. Es wurden u. a. eine gut erhaltene römische Art, ein Messel und ein langer Nagel gefunden. Die alte Straße ist gut 5 Meter breit und nur eine dünne Erdschicht bedeckt die fast zwei Jahrhunderte alte Strohenfläche. Es wird angenommen, daß der Boden, der hier dem Reichsautobahn ein Schnit weichen soll, noch weitere für die Heimatgeschichte wertvolle Funde birgt.

## Brief von einem AdF-Urlauber aus Weiskalen

Höfen a. Enz, 5. Sept. Beim Hiesigen Ortswart der NSD. „Kraft durch Freude“ ging aus Weiskalen ein Brief ein, worin ein unter Tag arbeitender Bergmann, der als AdF-Urlauber im August seine Ferien hier verbrachte, seine Eindrücke schildert. Wir sehen daraus, mit welcher Freude die Weiskalen-Urlauber die Fahrt mit AdF in den Schwarzwald angetreten haben und wie sehr es ihnen im schönen Calwal gefallen hat. Das Schreiben beginnt mit dem Hinweis auf die Festlegung des Programms für die im Sommer 1936 vom Gau Weiskalen-Kreis auszuführenden AdF-Fahrten. Als das Programm gedruckt vorlag, schreibt der Bergmann, haben wir eifrig darin geblättert und uns natürlich ernsthaft die Frage vorgelegt: Wo verbringen wir nun unseren Urlaub? Schließlich entschieden wir uns für den Schwarzwald, und zwar für den württembergischen Schwarzwald. Wir hatten viel Schönes darüber schon gehört und gelesen und glaubten, einen günstigen Entschluss getroffen zu haben. Dann wurde die Fahrt festgelegt, wir beteten und angemeldet und erwarteten mit Freude den Tag, an dem der AdF-Sonderzug nach dem Schwarzwald abdampte. Schließlich tauchte aber doch ein Gebanke auf, was wir eigentlich während der zwölf Tage Urlaub im Schwarzwald alles anfangen wollten. Auf der Hinfahrt wurden allerhand Klänge in Erwägung gezogen und vorbereitet. Und dann kam alles anders. Wir wurden Höfen, dem relegenden Ort im Calwal, zugeteilt und bei der Ankunft recht freundlich empfangen. Der Bürgermeister sowie der Ortswart der NSD. „Kraft durch Freude“ entboten uns Weiskalen einen herzlichen Willkommgruß. Auch in den Quartieren fanden wir eine gastfreundliche Aufnahme. Alles war vom Ortswart der NSD. „Kraft durch Freude“ bis ins kleinste vorbereitet, sodass wir uns wirklich keine Sorgen darüber zu machen brauchten, wie wir die Urlaubstage verbringen. Wie schön ist doch Höfen im Schwarzwald! Im Calwal zum „Ochsen“ fand zu Ehren der AdF-Urlauber ein besonderer Begrüßungs- und Unterhaltungabend statt, woran auch die Einwohner zahlreich teilnahmen. Bei den Fahrten in andere Teile des Schwarzwaldes sehen wir viel Ähnliches. Höfens Umgebung lernten wir auf Wanderungen kennen.

Der Abschied von Höfen fiel uns schwer. Jetzt, wo wir wieder alle im Beruf stehen, denken wir in Dankbarkeit an die schönen Tage zurück, in heißer Liebe zu unserem Führer, dem wir dieses Ferienleben verdanken. Wir fühlen uns besonders gegenüber dem Bürgermeister, dem Ortswart der NSD. „Kraft durch Freude“ und den Quartierleitern zu Dank verpflichtet, sondern aber auch allen Einwohnern herzlich Willkommenrufe und wünschen der Gemeinde alles Gute. Heinrich Kater, Bergmann.

## Kämpfer für Volksgemeinschaft

Der schweizerische Dichter Jakob Schaffner, der sich in seinem auf Grund seiner Mitfahrt auf einem „Kraft durch Freude“-Schiff nach Madeira gemachten Erfahrungen zu den Grundfragen der Volksgemeinschaft nach nationalsozialistischem Vorbild befaßt hat, ist der Nationalen Front in der Schweiz beigetreten, um an der Schaffung einer neuen schweizerischen Volksgemeinschaft mitzuwirken.

## Fritz Alshn,

Leiter der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Stgaringen.



## Befrucht das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland!

Stuttgart, 4. September.

Seit einer Woche ist das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“ geöffnet. Viele Tausende von Stuttgarter und Fremden haben es bereits besucht. Zeitweise war der Zustrom so stark, daß die Polizei regelnd eingreifen mußte. Der Gang durch die Ausstellung gleicht einer Weltreise im Kleinen. Ob wir im Erdgeschoß und in die Karten und Bilder über die Verbreitung des Deutschturns vertiefen, ob wir uns im ersten Stock die Jungen und Zeugnisse deutscher Leistung in der Welt vor Augen führen lassen, oder im obersten Geschloß die bunte Welt ausländischer Bauernstudien und Trachtengruppen bewundern, allenthalben wird das Bewußtsein in uns aufsteigen, daß deutsche Menschen sich durch friedliche Leistung auch in Zukunft ihren Anteil am Lebensraum der Völker erringen werden. Besuchszeiten: Dienstag bis Freitag: 11—17 Uhr, Mittwoch außerdem 19—21 Uhr, Samstag und Sonntag 10—18 Uhr, Montag geschlossen. Führungen durch das Museum finden statt: Dienstag bis Samstag: 15 Uhr, Mittwoch außerdem 19 Uhr, Sonntag 11 und 15 Uhr.

## Es gibt noch Olympia-Gedenkbogen

Der Gangeschäftsstelle XV der Deutschen Sporthilfe ist es gelungen, noch eine größere Anzahl der von der Deutschen Reichspost herausgegebenen Gedenkbogen an die XI. Olympischen Spiele zum Verkauf zu erhalten. Auf jedem Gedenkbogen sind die acht verschiedenen Werte der Sommer-Olympia-Marken aufgelegt. Jede Marke trägt den Stempel des Sonderpostamtes „Berlin Olympia-Stadion“ mit dem Datum

des Eröffnungstages, dem 1. August 1936. Da die Anzahl der zum Verkauf kommenden Gedenkbogen bestimmt in Bälde ihren Abnehmer gefunden hat und der Sammelwert noch wesentlich steigen wird, machen wir die Sammler auf diese überaus günstige Gelegenheit zum Kauf eines solchen Gedenkbogens aufmerksam. Auch schriftliche Bestellungen werden entgegengenommen und die Gedenkbogen umgehend per Nachnahme an die Besteller zum Versand gebracht.

## Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 5. Sept. Großverkauf: Obst: einheimische Tafeläpfel 18 bis 24, ausländische netto 20—25, Falläpfel 6 bis 10, Kochbirnen 15—18, einheimische Tafelbirnen 20—30, ausländische netto 20—25, Tafeltrauben ausländische netto 26—30, Monatserdbeeren 90—100, Brombeeren 40—45, Preiselbeeren 26—30, einheimische Pfirsiche 33 bis 40, ausländ. netto 40—45, hief. Zwetschen 18—25, Pfälzer 12—13, ausländische netto 20—24 Pfg. für je 1/2 Kilo; Gemüse: Kartoffeln 4—4,5, Wachsbohnen 16—18, Stangenbohnen 15—16, Buschbohnen 12—14, Pfälzer Bohnen 8—10 Pfg. für je 1/2 Kilo, 1 St. Kopfsalat 4—8, 1 St. Endivienalat 4—8, 1/2 Kilo Wirsing (Kohlrabi) 6—7, 1/2 Kilo Weißkraut rund 5—6, 1/2 Kilo Rotkraut 6—7, 1 St. Blumenkohl 10—40, 1 Bund Rote Rüben 6—7, 1/2 Kilo Kraut gelbe Rüben (lange Karotten) 5—6, 1 Bd. Karotten, runde, kleine 8 bis 10, 1/2 Kilo Zwiebel 6—8, 1 St. Gurken, große 8—20, 1 St. Salzgurken 0,8—1,2, 100 Stück kleine Einmachgurken 40—50, 1 Stück Rettich 3—8, 1 Bd. rote Monatrettich 5—6, weiße 7—8, 1 St. Sellerie 6—15, 1/2 Kilo Tomaten (einheimische) 8—10, 1/2 Kilo Spinat (hiefiger gepulvt) 10—12, 1 St. Kopfsalat

3—5 Pfg. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Wertenpreise für Auslandswaren liegen 10—12 Prozent unter den angegebenen Nettopreisen. Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, Verkauf befriedigend. Vor der Anlieferung von unreifem Tafelobst und Zwetschen muß gewarnt werden. In Tomaten und Blumenkohl sind weiterhin reichliche Anlieferungen zu erwarten.

## Der Fußball am Sonntag

### Bezirksklasse

Nun ist die Zeit der Punktspiele wieder da und nach dem Sportplanbuch des ersten Spieltages zu schließen bringt man auch heute wieder dem Fußballsport allgemein großes Interesse entgegen.

Am gestrigen Sonntag haben zunächst einmal die Gauliga und die Bezirksklasse mit den Pflichtspielen begonnen, die Kreisligas 1 und 2 folgen am kommenden Sonntag.

Vorerst wird die neue Gruppeneinteilung der Bezirksklasse in der Vorrunde die Interessierten, die sich sicherlich für die Klassenerhaltspiele der einzelnen Vereine nicht vorteilhaft auswirken wird.

Die Paarungen und Ergebnisse des 1. Spieltages waren folgende:

### Abteilung Mittelbaden-Süd:

Dillweihenfelden — VfL Forstheim 1:4  
Ettlingen — Ruppelheim 4:4  
Beierheim — Frankonia Kalk 4:3  
Frankonia Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 1:0  
Birkenfeld — Daglanden 0:1  
Durrmeierheim — Unterreichenbach 4:0

### Abteilung Mittelbaden-Nord:

Bretten — Enzberg 5:1  
Mörsen — Weingarten 6:1  
Forst — Cullnaen 1:1  
Neureut — Söllingen 3:1.

## Württemberg Turnen begeistern

In Weingarten in Oberschwaben wurde am Sonntag die württembergische Gauweiskampfschaft im Gewerkschaftsbereich durchgeführt, zu der aus ganz Württemberg die besten Geräteturner und -turnerinnen, insgesamt 300 Teilnehmer, herbeigezogen waren.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Reha-Kampf der Meisterklasse, von dessen Teilnehmern mehrere zur Olympia-Normmannschaft gehört hatten. Die gezeigten Leistungen vereinigten alle die Voraussetzungen in sich, die sie reif für eine Weltmeisterschaft machen. Sie wiesen große Schwierigkeiten auf, waren prachtvoll bis ins Kleinste durchdacht im Aufbau, exakt und sauber in der Durchführung. Götzel konnte seinem Titel als württembergischer Reha-Kampfsieger noch die Einzelmehrfachheit am Pferd und an den Ringen hinzufügen. Götzel turnte seine Leistungen außerordentlich sicher, hatte die stärkeren Kräfte als seine Mitbewerber und stand seinen schweren Kampf bis in die letzten Einzelheiten sauber durch. Mit 189 1/4 erreichte er die höchste Punktzahl. Zweiter wurde Weiskampfschülermeister Stuttgart mit 188 1/4 Punkten.

Vorrennmeister wurde mit 19 1/4 Punkten der zu den allerbesten Hoffnungen berechtigten Kerner aus Geislingen bei Balingen, ein prachtvoll weniger Turner, der mit dem Stuttgarter Kamerbauer zusammen mit je 20 Punkten die Einzelmehrfachheit im Reckturnen belegte.

Bei der Siegerverkündigung fand Gauführer Obermeyer herzliche Dankesworte für alle Helfer und Teilnehmer, die dazu beigetragen haben, daß dieses Fest trotz der Ungunst der Witterung zu Ende geführt werden konnte. Er überbrachte die Grüße des Landesportführers Dr. Kleit, der wegen dienstlicher Inanspruchnahme am Kommen verhindert war.

**Schulturnfest Weiskampfschaft:** 1. Weiskampfschülermeister Stuttgart 189 1/4 Punkte, 2. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 3. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 4. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 5. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 6. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 7. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 8. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 9. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 10. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 11. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 12. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 13. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 14. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 15. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 16. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 17. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 18. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 19. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 20. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 21. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 22. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 23. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 24. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 25. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 26. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 27. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 28. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 29. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4, 30. Weiskampfschülermeister Stuttgart 188 1/4.



Links: Die Nachrichten haben sich hinter einem Strohaufen getarnt. — Unten: Eine schwere Feldhaubitze wurde in Stellung gebracht. — Rechts: Der Meldewagen hat durch schwieriges Gelände den Befehl durch die Stellung zu tragen. (Bilder: Fallschilger)



## Landgericht Södingen.

Dem Treuhänder und Vöhrer Otto Luber in Willbad ist durch Verfügung des Landgerichtspräsidenten vom 18. August 1936 für den Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg die Erlaubnis zur Belassung fremder Rechtsangelegenheiten im Sinne des Artikel 1 § 1 des Gesetzes zur Vereinfachung von Aktenverfahren auf dem Gebiet der Rechtsberatung vom 13. Dezember 1935 unter Behinderung auf die geschäftsmäßige Einziehung fremder oder zu Einziehungszwecken abgetretener Forderungen und die Übernahme von Hausverwaltungen erteilt worden.

### Stadtgemeinde Willbad.

Eingang der am 10. September 1936 fälligen **Einkommensteuer** von Dienstag den 8. bis Donnerstag den 10. September 1936 im Rathaus, Zimmer Nr. 4. **Bürgermeisteramt.**

### Arnbach.

Zur Herbstbestellung nehme ich Aufträge entgegen in **Düngemittel aller Art** wie Thomasmehl usw. — Bestellungen in **Saatfrucht** müssen rechtzeitig gemacht werden. — Für den Winterbedarf bringe ich mein **Kohlenlager** in Erinnerung und jede Bestellungen entgegen.

Zur Schweinemast empfehle ich **Gerstenschrot, Erbsenmehl** und sonstige Futtermittel.

### Emil König

Landesprodukte, Düngemittel und Kohlen.

### Neuenbürg.

Bestellungen auf **Mostobst** nimmt entgegen **Albert Vester.**

## Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der **C. Meel'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.**

## Das gute Bild

ob Landschaft, Innenraum, Kind, Selbstbildnis, Gruppe immer gut durch **Photograph Stadelmann,** vorm. Kgl. Hofphotograph Neuenbürg, Telefon 321

## Beifahrer

für Schotter-Lastzug gesucht. Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.

### Neuenbürg.

Christliches, fleißiges **Mädchen** im Alter von 18—20 Jahren für Küche und Haushalt bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht. **Kieser & „Egachbrücke“.**

### Häuser

**Hausgehilfin** von kleiner Familie für Einfamilienhaus zum 1. Oktober nach **Stuttgart** gesucht. Angebote mit Lohnangabe unter Nr. 175 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

### Kauf 1. Oktober wird ein tüchtiges, ehrliches

**Haus- und Zimmermädchen** gesucht. „Sonne“, Calmbach.

**Kein Pfennig ist umsonst,** den Sie für eine kleine Anzeige im Enztäler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

*„Ihr Dörmütz sollt mir so  
ruh' ihr Dörmütz - das ist das  
Urskil von Goußbrunn, ein  
Persil richtig unsum!“*

**In richtiger  
Menge gebraucht  
wäscht Persil  
doppelt so gut.**

## Schömburg.

Für 1 oder 2 Familien **Haus oder Garten** bis 15 A in Südlage zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- u. Größenangabe unter Nr. 500 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

### Neuenbürg.

Am Sonntag ist ein **Herrenplüschhut** mit dem Zeichen F. S. in der Wirtshaus Kien abhanden gekommen. Es wird höflich gebeten, denselben in Bälde bei Wirt Kien abzugeben.

## Geschäfts-

**Bücher** Haupt- und Kassenbücher Leitzordner Ablegmappen Register Kontobögen

**C. Meel'sche Buchhandlung, Neuenbürg**

Gräfenhausen, den 6. September 1936.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Hebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Justine Fretz, geb. Gorgus** nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 88 Jahren in die ewige Heimat eingehen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

**Das Heimatblatt „Der Enztäler“** muss der ständige Gast in jeder Familie sein und bleiben!

## Blendax

25 Pf. **Zahnpasta** 45 Pf.

Schwäbische Chronik

In Neu-Ulm koste nach ein Motorradfahrer gegen eine Fußwegabschaltung...

In der Mercedesstraße in Unterföhring erfolgte am 4. September vormittags ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern...

Stuttgart, 6. Sept. (Prügel für Sittlichkeitsverbrecher.) Ein Mann in den mittleren Jahren, anscheinend unter alkoholischem Einfluß...

Hofen, O.A. Völkheim, 6. Sept. (Weim Dreiecken tödlich abgestürzt.) Die 20jährige Ehefrau des Paul Fritz...

Gorb, 6. Sept. (Tot im Bett aufgefunden.) Von Kochbardeuten wurde dem hiesigen Landjägerstationskommando gemeldet...

Kottensburg, 6. Sept. (Ein guter Griff.) Mit der Verhaftung des Opferkonditors Otto Kupferschmid aus Stuttgart...

Müdingen, 6. Sept. (Beide Fäße verbrannt.) Der 39jährige Hausverwalter Johannes Gindenschmid vom Realprogymnasium...

Stetten i. N., 6. Sept. (Von einem Auto tödlich überfahren.) Ein Mann, der mit seinem Wägel auf den Acker fuhr...

einem Schädelbruch und Oberschenkelbruch in das Weiblinger Krankenhaus eingeliefert...

Rezesheim, 6. Sept. (Badofen mit Spiritus geheizt.) Ein Baderlehrling bemühte zum Anheizen des Badofens...

Gefängnis für einen Wirtschaftsschädling

Stuttgart, 6. Sept. Der 63 Jahre alte Federfabrikant Fritz Häuser in Badnang wurde vom Schöffengericht nach fast drei Wochen langer Verhandlung...

Der Blitz schlug ein!

Wohn- und Oekonomiegebäude eingeeisert. Rindemoos, O.A. Biberach, 5. Sept. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude...

Bierde vom Blitz erschlagen

Schwab. Hall, 6. Sept. Während eines Gewitters war der Sohn des Landwirts Viktor-Hessental mit Äckern auf dem Felde beschäftigt...

1800 schwäbische Hitler-Jungen beim Reichsparteitag

Stuttgart, 5. Sept. 1800 Hitler-Jungen aus dem Schwabenland werden am Freitag, den 11. September, in zwei Sonderzügen von Stuttgart und Tübingen aus nach Nürnberg fahren...

Da das Lager in der Nähe der Nürnberger Veranstaltungspaläste liegt, werden Wettspiele in allen Sportarten zur Ausführung gelangen...

Führeranwärter für den Reichsarbeitsdienst

Zum 1. Oktober 1936 wird nach einer Reihe junger Männer, die Führer im Reichsarbeitsdienst werden wollen, innerhalb des Arbeitsjahres XXVI Württemberg-Hohenzollern eingestellt...

Bei Signalmäßig und guter Leistung wird der Bewerber nach sechsmonatiger Dienstzeit als Führeranwärter übernommen...

Die Bewerbung hat für alle Bewerber in Württemberg-Hohenzollern bei nachstehenden Dienststellen des Arbeitsjahres XXVI zu erfolgen...

Große Volkstilf in kleinen Dosen

Der Schweizer Bundesrat hat die Verwerfung des Volksbegehrens auf Verfassungsänderung in dem Sinne, daß die geheimen Gesellschaften, Freimaurer- und ähnliche Organisationen...

Der Danziger Kreuzerwischenfall

Wie die Pressestelle des Danziger Senats mitteilt, hat der Generalsekretär des Völkerbundes dem Danziger Senatspräsidenten mitgeteilt, daß der Rat bei seiner Septembertagung den Bericht der polnischen Regierung über die polnischen Schritte...

Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

Tuslar klopfte seine Pfeife aus, und bückte sich, die handliche hochzunehmen. Alle drei verließen das Zimmer, während draußen Hilde Bolmer Sturm klingelte...

Nach dem Kampf nehm' ich die Sache in die Hand. Morgen oder in ein paar Tagen. Tuslar lachte krächzend dazwischen. 'Du meinst, mit 'n paar vellehenblauen Augen konntest nich' als Freier auftreten, was?'

'Prell wird Sieger. Ich wette was Sie wollen!' 'Nann, legen den Europamestler? Ja sage dir, drei Runden und Prell paßt in keinen Sarg mehr.'

## Schalke und VfB Stuttgart enttäuschten

### 0:0 trotz Verlängerung im Stuttgarter Pokalspiel - Mäßiger Auftakt in der Gauliga

HB. 0:0 nach 30minütiger Verlängerung! Das ist das Fazit des mit großer Spannung erwarteten Pokalspiels VfB Stuttgart gegen Schalke 04. Auf den ersten Blick für denjenigen, der nicht dabei war, ein Riesenerfolg des VfB. Aber wenn man am Sonntagmittag unter den knapp 20 000 Zuschauern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn saß, dann ist man etwas anderer Meinung. Waren das dieselben Schalkeknappen, die vor einem Jahr den VfB mit 9:2 abfertigten, waren das die Ballkünstler, die immer und immer wieder in allen deutschen Gauen das Publikum zu Begeisterungstürmen hinrißen? Geisig, Szpan, Urban und Tibulski, also immerhin drei der Besten waren erlegt, aber so zusammenhanglos durften die Königsblauen trotzdem nicht spielen. Wir wollen nicht annehmen, daß Schalke in Zukunft immer so mäßig die Kost bieten wird, wenn das aber der Fall wäre, dann hätte der Spruch bald keine Gültigkeit mehr: Wenn Schalke spielt, dann strömen die Massen.

Das Stuttgarter Publikum jedenfalls war am Sonntag in keiner Weise vom Spiel der Knappen begeistert. Woran lag es nun eigentlich? Bei Schalke wurde Kuzorra schon in der ersten Halbzeit verletzt und er war der einzige im Sturm gewesen, der einigermaßen Linie ins Spiel brachte. Kallwiski auf Rechtsaußen hatte einen rabenschwarzen Tag und der junge Erismann auf dem linken Flügel fand sich auch nicht sonderlich zurecht. Nicht ordentlich schlug dagegen Gellesch ein. Die Linkerreihe mühte sich recht und schlecht, ohne auch nur einmal an vergangene Zeiten zu erinnern. Da sah es in der Hintermannschaft schon etwas besser aus. Geisig die Schaller hatten oftmals ein Niefenslud, wenn die Latte als letztes Hindernis dem Ball den Weg versperrte oder wenn ein VfB-Stürmer um Zentimeter am Kasten vorbeifante, aber trotzdem schien uns das Hintertel fest. Insbesondere Torwart Mellage zeigte recht saubere Arbeit.

Der VfB konnte diesmal nicht überzeugen. Wo war die Nürnberger Form plötzlich hingertreten? Die Hintermannschaft hatte in Seybold zwar einen schnellen und sicheren Vorf, aber Weidner leistete sich anfangs manchen Schnitzer und Torwart Schnaitmann haben wir auch schon seltener gesehen. In der Linkerreihe war man zu pomadig und im Sturm schloß immer der letzte Kuck. Insbesondere Koch schien den Rekord im Treiben brechen zu wollen. Bei aller technischer Fertigkeit war gerade er der Mann, der die besten Gelegenheiten durch unverständlichem langen Bögen verwarf. — Nun muß also VfB zum Wiederholungsspiel vermutlich nach Gelsenkirchen. Ob es da zu einem Sieg reicht? Wir sind nicht sonderlich optimistisch in dieser Hinsicht, jedenfalls wird sich Schalke von einer anderen Seite zeigen und dann ist der Pokalraum für VfB ausgeträumt. Die Chance war da, aber sie wurde verpaßt. Denn darüber sind wir uns klar, daß den Gelegenheiten nach heute der VfB hätte glatt gewinnen müssen. Aber wie gesagt, die Chance ist vorbei. Nun geht's nach Gelsenkirchen...

Inentschieden trennten sich Hertha BSC und VfB Venrath (1:1). Der ESV Ulm kämpfte zu Hause gegen den FC Schweinfurt recht unglücklich. Die Elf kam nie richtig in Fahrt und lag bei der Pause schon mit 0:4 im Rückstand. Nach dem Wechsel knappte es in den Reihen der Ulmer etwas besser, aber der Vorsprung Schweinfurts war nicht mehr zu nehmen. 2:4 lautete das Ergebnis. Im übrigen fielen die Entscheidungen nach Erwarten, überall allerdings sehr knapp. Unter den letzten Acht stehen bereits: Wormatia Worms (nach einem 2:1-Sieg über den FC Porzheim), FC Schweinfurt, der SpV Waldhof (nach einem beachtlichen 1:0-Sieg über PSV Chemnitz), der VfB Leipzig und Werder Bremen.

**Nur ein Tor in Württemberg**  
Die württl. Fußballgauliga begann das neue Spieljahr mit 2 Treffern. Bezeichnend ist, daß nur ein einziger Treffer zustande kam, der auf recht glückliche Weise dem Meister Stuttgarter Kickers bei dem Gastspiel in Göttingen beide Punkte sicherte. Union Bödingen vermochte seinen Einstand nicht ganz so erfolgreich zu gestalten, wie man sich versprochen hatte. Am See trennten sich die Union und Stuttgarter Sportfreunde mit 0:0. Die Stuttgarter Kickers mußten bei Sportfreunde Göttingen ihr ganzes Können aufbieten, um zum Sieg zu kommen. Dabei half den Blau-Weißen noch eine große Portion Glück. Erst in der vorletzten Minute gelang dem Verletzt auf Vinksaufen gegangenen Überich der einzige Treffer des Tages. Die Göttinger

waren in prächtiger Form und den Stuttgarter ein durchaus gleichwertiger Gegner. Am Bödinger See wurden die einheimischen Zuschauer von „ihrer Mannschaft“ gefinde enttäuscht. Wohl war die Union in dem Kampf gegen die Stuttgarter Sportfreunde im größten Teil des Spieles selbstüberlegen, aber ihr Sturm verstand es nicht, die mächtige und gute Deckung der Sportfreunde zu schlagen. Ausschlaggebend mag gewesen sein, daß den Bödingern ihr Takt Walter I. fehlte, und so dem Sturm die Durchschlagskraft abging. Zudem hatte Gudelmeier im Tor der Sportfreunde einen ganz großen Tag.

**Ueberraschungen in Baden**  
Das besondere Merkmal der Spiele im Gau Baden waren die klaren Siege der beiden Neulinge. Der Fußballverein Rastatt schlug den Karlsruher Fußballverein zwar nur knapp aber verdient mit 2:1, während die Spielvereinigung Sandhofen die Germania Brödingen klar mit 4:1 besiegte. Der Freiburger

Fußballklub sicherte sich die ersten Punkte durch einen verdienten 3:0-Sieg gegen den VfB Kedarau.

Im Gau Bayern brachte der Sonntag normale Ergebnisse. Zu diesem muß man auch das Inentschieden von 1:1 der Münchener Bayern gegen den FC Augsburg zählen, denn die Augsburger sind wie im Vorjahr, wieder in bester Form. Der Neuling VfB Ingolstadt verschaffte sich die ersten Punkte mit einem 3:0-Sieg gegen Wacker München; der VfB Coburg konnte bei 1860 München natürlich nicht viel ausrichten und verlor mit 3:1. Die SpVgg Fürth kam gegen KSV Rürnberg mit 4:2 zum ersten Erfolg.

Der Gau Südwest hatte noch keine Pflichtspiele auf dem Programm. Die Reihe der Gaulspiele wurde mit zwei weiteren Treffen gegen Mitte fortgesetzt. Am Samstag in Saarbrücken gewann Südwest mit 3:1 gegen die Mitteldeutschen, die am Sonntag in Darmstadt den Spieß umdrehten und mit 1:2 zum Siege kamen.

## Schon wieder Bezirksklasse-Ueberraschungen

### Neulinge lassen in allen Abteilungen am ersten Spieltag aufhorchen

Die württembergische Bezirksklasse nahm am Sonntag in allen Abteilungen den Kampf um die Punkte in breiter Front auf. Der Sonntag zeigte gleich wieder einige überraschende Ergebnisse.

Die Abteilung Unterland brachte noch am ehesten die favorisierten Mannschaften in Front. Der VfB Ludwigsburg gewann zwar in Reckart gar nicht ganz knapp mit 0:1, auch die SpVgg Heilbronn kam bei der SpVgg Kenningen mit dem knappen Ergebnis von 0:1 zum Zuge, aber der FC Salamander Kornwestheim unterführte durch einen hohen 6:0-Sieg über die SpVgg Prag seine Anwartschaft auf die Abteilungsmeisterschaft. Weilmoritz behielt gegen den Neuling VfB Sontheim knapp mit 3:2 beide Punkte. Die Abteilung Stuttgart sah durchweg die Platzmannschaften in Front, die teilweise hohe Siegelandeten. Der VfB Gaisburg triumphierte gegen den VfB Oberföhring mit 4:2, die SpVgg Untertürkheim gab dem Fußballverein Badnang mit 6:1 deutlich das Nachsehen. Einen schönen Erfolg buchte der PSV Stuttgart mit 2:0 gegen den KSV Botnang. Der VfB Sindelfingen gestaltete sein erstes Bezirksligatreffen gegen den TSV Feilbach mit 5:4 erfolgreich, während der TSV Vaihingen dem VfB Oberföhring keine Chance ließ und 8:1 gewann.

Die Abteilung Zollern blieb ihren Ueberraschungen des Vorjahres treu. Der Meister, VfB Röttingen, verlor beim Fußballverein Ebingen mit 2:1, während der neu aufgestiegene TSV Bellingen gegen den Altmeister FC Laiflingen mit 6:4 zu den ersten Punkten kam. Der SV

Reutlingen scheint auch in diesem Jahr wieder ein ernsthaftes Wort bei der Vergebung des Meistertitels mitzureden, der 3:1-Sieg bei der Fußballgesellschaft Hechingen spricht hierfür. Der VfB Kirchheim ließ sich vom SV Rehingen nicht um die Punkte bringen und siegte mit 4:1. Auch in der Abteilung Schwarzwald konnten Neulinge zu schönen Erfolgen kommen. Der SpV Spächingen besiegte den FC Tutlingen mit 3:2 und der SpV Aftigam kam mit 2:2 gegen die SpVgg Oberndorf zu einem schönen Teilerfolg. Schramberg gewann hoch gegen den Sportklub Schwenningen mit 7:2, während der VfR Schwenningen durch ein einziges Tor gegen Freudenstadt die beiden Punkte gewann.

In der Abteilung Bodensee holte der Meister VfB Friedrichshafen auf dem heissen Boden von Wacker Viberach mit 4:1 beide Punkte, während die TSV Viberach mit 4:2 beim FC Wangen siegreich blieb. Die SpVgg OS Friedrichshafen kam durch einen 2:1-Sieg zum ersten Plus im Punktekonto. Auf der Alb gab es keine unerwarteten Siege, es sei denn, daß die Höhe der Ergebnisse verblüfft. So kam Göttingen gegen den VfR Heidenheim zu einem klaren 5:0-Sieg, während sich Vorwärts Faurndau dem VfR Kalen mit 2:5 beugen mußte. Göttingen kam zu einem leichten 3:1-Sieg gegen den FC Ubingen, während Schorndorf mit 1:2 dem Fußballverein Senden auf eigenem Platz zwei Punkte abgab. Im Spiel der beiden Neulinge behielt VfB 89 gegen den FC Urbach mit 3:0 das bessere Ende.

## Schleizer Dreiecksrennen - ohne Rekorde

### Steinbach-DKW fährt Tagesbestzeit / Starke Ausfälle bei KCU

Zum 13. Male kam auf dem Dreieckskurs von Schleiz das Internationale Schleizer Dreiecksrennen zum Austrag, das zugleich als letzter Lauf der Straßenmeisterschaft der Motorräder der gesamten Spitzenklasse Deutschlands am Start vereinte. Trotz der ausgezeichneten Besetzung gab es im Beisein von 75 000 Zuschauern keine Rekordverbesserungen. Steinbach war mit seinen 115,6 Kilometerstunden in der Halbtierklasse Tagesbester und gewann damit den Ehrenpreis des Führers des Deutschen Kraftfahrportales.

Als Erste der Lizenzfahrer starteten die Seitenwagenmaschinen bis 600 Kubikzentimeter, die zehn Runden — 77,7 Kilometer zu fahren hatten. Gleich beim Start setzte sich der Chemnitzer DKW-Fahrer Braun an die Spitze. Ständig vergrößerte er seinen Vorsprung, der nach fünf Runden schon 30 Sekunden betrug. Mit 102,4 Kilometerstunden hat Braun mit seinem Siege zugleich einen glänzenden Durchschnitt herausgefahren.

Mit einer Minute Rückstand gingen die 250er- und 350er-Maschinen auf ihre 20 Runden — 155,5 Kilometer lange Reise. Mit großem Pech fielen hier die beiden NSU-Favoriten Steinbach und Fleischmann bei den 350er-Maschinen aus. Aus der ersten Runde kam noch Fleischmann an führender Stelle zurück. Die zweite aber überlebte er schon nicht mehr. Vorne liegt sein Marxengeführte Steinbach. Hinter ihm hat sich der Engländer Ted Mellors auf

Velocette an die zweite Stelle geschoben. Sein Landsmann Anderson wird schon bald nach Beginn von dem ersten der „Kleinen“, Ernst Kluge, überholt; hinter diesem liegen seine beiden Marxengeführten Geiß und Winkler, die das übrige Feld ihrer Klasse flüchtig in Schach halten. Bei dem starken Feld der Fahrer ist es äußerst schwierig, die Ueberlicht zu behalten. Im weiteren Verlauf des Rennens lichtete sich bei dem scharfen Tempo die Zahl der noch im Rennen befindlichen. Bei den 350er-Maschinen kommt auch Steinbach aus der 15. Runde nicht mehr wieder, so daß hier der Weg des Engländers Mellors zum Siege frei ist. Der Engländer sicherte sich dann auch mit 1:25:50,2 — 108,5 Kilometer - Stunden vor den drei Nortonfahrern Hamelshle, Gert v. d. Elst und Vaasen. Der in den letzten Monaten stark in den Vordergrund getretene Fahrer Hamelshle (aus Sindelfingen) belegte in der 350er-Klasse hinter dem Sieger Mellors den zweiten Platz.

Bei den „Kleinen“ hat sich nach der fünften Runde Geiß an die Spitze gesetzt, während Walfried Winkler an der Spitze halten muß und ausscheidet. Auch Geiß muß nach der Hälfte des Rennens die Waffen strecken, doch ist Kluge in der Führung unbedrängt. Mit 110,6 Stundenkilometern holt er mit seiner „Kleinen“ einen überlegenen Sieg vor Wünsch-Vangendruck auf DKW, und dem Spanier Sino auf Terrot heraus, die beide mit einer Runde Rückstand auf den Plätzen endeten. Kluge übertraf mit seiner

## Alles auf einen Blick

### Fußball

- 3. Schlussrunde zum Tschammer-Pokal:**  
 FC Schalke 04 — VfB Stuttgart 0:0 (n. Verl.)  
 1. FC Köln — FC Schweinfurt 2:4  
 VfB Chemnitz — Borussia Dortmund 1:2  
 Hertha BSC — VfB Waldhof 0:1  
 VfB Leipzig — Berliner Sportfreunde 2:0  
 Wacker Berlin — Werder Bremen 1:2
- Süddeutsche Gauliga:**  
**Gau Württemberg:**  
 Stuttgarter Kickers 0:1  
 Union Bödingen — Stuttgarter Sportfreunde 0:0  
**Gau Baden:**  
 VfB Rastatt — Karlsruher FC 2:1  
 SpVgg Sandhofen — Germania Brödingen 4:1  
**Gau Bayern:**  
 1860 München — VfB Augsburg 2:1  
 Bayern München — VfB Kernen 1:1  
 SpVgg Fürth — VfB Rürnberg 4:2  
 VfB Ingolstadt — Wacker München 3:0
- Württembergische Bezirksklasse:**  
**Abteilung Unterland:**  
 VfB Reckart — VfB Ludwigsburg 0:1  
 VfB Kornwestheim — VfB Heilbronn 6:0  
 SpVgg Kenningen — VfB Sontheim 3:2  
 TSV Weil im Ort — VfB Sontheim 3:2  
**Abteilung Stuttgart:**  
 VfB Gaisburg — VfB Oberföhring 4:2  
 VfB Rastatt — VfB Kornwestheim 1:1  
 VfB Sindelfingen — VfB Botnang 2:0  
 VfB Heilbronn — VfB Heilbronn 5:4  
 TSV Bellingen — VfB Oberföhring 5:1  
**Abteilung Zollern:**  
 VfB Röttingen — VfB Röttingen 6:4  
 VfB Ebingen — VfB Röttingen 2:1  
 VfB Hechingen — VfB Reutlingen 1:3  
 VfB Kirchheim — VfB Rehingen 4:1  
**Abteilung Schwarzwald:**  
 VfB Schorndorf — VfB Schorndorf 1:0  
 VfB Schorndorf — VfB Schorndorf 1:2  
 VfB Schorndorf — VfB Schorndorf 2:2  
 VfB Schorndorf — VfB Schorndorf 2:2  
**Abteilung Bodensee:**  
 VfB Friedrichshafen — VfB Friedrichshafen 1:4  
 VfB Wangen — VfB Wangen 2:4  
 VfB Wangen — VfB Wangen 2:1  
 VfB Wangen — VfB Wangen 2:1  
**Abteilung Alb:**  
 VfB Aftigam — VfB Aftigam 2:2  
 VfB Aftigam — VfB Aftigam 2:2  
 VfB Aftigam — VfB Aftigam 2:2  
 VfB Aftigam — VfB Aftigam 2:2
- Freundschaftsspiel:**  
 VfB Stuttgart — Ulmer 2:0

## Handball

### Württembergische Gauliga:

- VfB Albstadt — VfB Cannstatt 12:5  
 Stuttgarter Kickers — VfB Albstadt 5:5  
 VfB Stuttgart — VfB Stuttgart 2:2  
 VfB Stuttgart — VfB Stuttgart 2:2  
 VfB Stuttgart — VfB Stuttgart 2:2  
 VfB Stuttgart — VfB Stuttgart 2:2
- Württembergische Bezirksklasse:**  
**Gruppe Reckart:**  
 VfB Albstadt — VfB Albstadt 6:0  
 VfB Albstadt — VfB Albstadt 8:10  
**Gruppe Bodensee:**  
 VfB Friedrichshafen — VfB Friedrichshafen 4:4  
 VfB Wangen — VfB Wangen 6:10  
 VfB Wangen — VfB Wangen 6:14  
**Gruppe Zollern:**  
 VfB Röttingen — VfB Röttingen 6:4  
 VfB Ebingen — VfB Ebingen 4:7

## Schleizer Dreiecksrennen

- Platzfahrer, Seitenwagen:** 1. Ernst Kluge (DKW) 1:24:15,3 — 110,6 km/h  
 2. Walfried Winkler (DKW) 1. Runde zurück  
 3. Sino Sano (Terrot) eine Runde zurück  
 4. Ted Mellors (DKW) 1:23:41,9  
 5. Gert v. d. Elst (DKW) 1:23:41,9  
 6. Vaasen (DKW) 1:23:41,9  
 7. Hamelshle (DKW) 1:23:41,9  
 8. Fleischmann (DKW) 1:23:41,9  
 9. Steinbach (DKW) 1:23:41,9  
 10. Anderson (DKW) 1:23:41,9

## Zeit noch den Durchschnitt des Siegers in der 350er Klasse um 2 Stundenkilometer.

Das Rennen der Halbtiermaschinen hatte durch das Fehlen von Mansfeld, der immer noch an seiner Armverletzung laboriert, und des Siegers von Sargtorp, Otto Leh (DKW), von seinem Reiz etwas eingebüßt. Nach einem wundervollen Start setzten sich die drei DKW-Fahrer an die Spitze, G. P. Müller und Bodmer an die Spitze und zogen in dieser Reihenfolge 15 Runden lang vor dem übrigen Feld einher. Zwischen den beiden führenden entpann sich ein herrlicher Zweikampf. In der 17. Runde kommt Müller als Erster wieder, dann liegt abermals Steinbach in Front. Müllers Maschine hält das Tempo nicht durch und muß aufgeben. Steinbach ist nun seinen Hauptgegner los und fährt mit 115,6 Kilometerstunden ungehindert zum Siege in der Tagesbestzeit vor seinem Staffelfahrer Bodmer, Kohler auf Rudge und Rührschneid auf Norton. Für seine Niederlage in der kleinen Seitenwagenklasse entschädigte sich NSU durch einen Sieg von Hans Schumann in der Klasse der Großen. Vom Start weg setzte sich Schumann an die Spitze und fuhr, ständig getrieben von Hans Kahrmann, auf DKW, einen klaren Sieg mit 101,3 Kilometerstunden.

**Der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Ägypten** wurde am Sonntag auf den Plätzen der Mannheimer TG beendet. Erwartungsgemäß gab es einen überlegenen deutschen Sieg. Durch den Gewinn des letzten Doppelpfels kamen die Ägypter zu ihrem Ehrenpunkt, so daß das Endergebnis 5:1 zugunsten Deutschlands ausfiel.

